

Räume in der Literatur und Sprache
Bericht zum Literaturstraßen-Symposium
in der Österreichischen Gesellschaft für Literatur
(1. bis 2. Oktober 2014)

Liu Wei
(Shanghai)

Das Symposium Literaturstrasse 2014, gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung, fand am 1. und 2. Oktober 2014 in der Österreichischen Gesellschaft für Literatur in Wien statt. 19 chinesische Germanisten von 14 Universitäten trafen sich hier mit ihren deutschen und österreichischen Kollegen zu fachlichem Austausch und berichteten über ihre Forschungsergebnisse. Insgesamt wurden auf der Tagung 32 Referate gehalten.

Am Vormittag des 1. Oktober begrüßte Dr. Manfred Müller, Geschäftsführer der Österreichischen Gesellschaft für Literatur, die Gäste aus Österreich, Deutschland und China in seinem Büro in der Herrengasse 5, einem literarischen und historischen Gebäude, in dem früher namhafte Literaten wie Grillparzer verweilten. Hier, neben der alten Hofburg mitten im Zentrum Wiens, diskutierten wir über das Thema „Räume in der Literatur und Sprache“.

Das Symposium bestand aus fünf Plenarvorträgen und acht parallel laufenden Sektionen. Den ersten Plenarvortrag mit dem Titel „Erkenntnis in den Räumen des Polyglotten“ hielt Frau Prof. Dr. Andrea Bogner (Universität Göttingen). Im zweiten Plenarvortrag ließ uns Prof. Dr. Wei Yuqing (Fudan Universität, Shanghai) an seinen Übersetzungs-Erfahrungen in Bezug auf Rilkes *Malte* und dessen Rezeption in China teilhaben. Anschließend wurde das Thema des Symposiums in den verschiedenen Sektionen fortgesetzt.

In der Sektion „Literaturwissenschaft 17. – 19. Jahrhundert“ hielt Frau M.A. Simone Oechslen (Universität Tübingen), die gleichzeitig für die Tagungsorganisation verantwortlich war, einen Vortrag mit dem Titel „`Ja die gantze Natur giebt uns anlaß zum reisen´: Raum, Räumlichkeit und Bewegung in Martin Opitz’ *Schäfferey von der Nimfen Hercinie*“. Anschließend erläuterte Herr M.A. Moritz Paul Strohschneider (Universität Tübingen) die religiösen Räume in Hölderlins Ode *Der Nekar*. Im letzten Vortrag dieser Sektion stellte Herr Prof. Dr. Georg Braungart, Herausgeber des Jahrbuches und Leiter des Symposiums, seine Überlegungen zu den Räumen der Melancholie vor.

In der Sektion „Literaturwissenschaft 19. Jahrhundert“ referierte Herr Prof. Dr. Wynfrid Kriegleder (Universität Wien) über Europa und die Ame-

rikas in den Romanen von Charles Sealsfield. Ihm folgte Prof. Dr. Jiang Aihong (Universität für Natur- und Ingenieurwissenschaften, Beijing) mit einem Vortrag über die Darstellung und Funktion des Raums in Adalbert Stifters *Brigitta*. Frau Prof. Dr. Feng Yalin (Fremdsprachenuniversität Sichuan, Chongqing) untersuchte in ihrem Beitrag den Kultur- und Naturraum in Stifters *Der Nachsommer*.

Nach der Kaffeepause setzten sich zwei chinesische Germanisten in der Sektion „Literaturwissenschaft Jahrhundertwende“ intensiv mit dem österreichischen Schriftsteller Hofmannsthal auseinander. Herr Dr. Li Shuangzhi (Nanjing Universität) verortete den Erinnerungsraum in Hugo von Hofmannsthal Werk als Schauplatz der Hybridisierung der kulturellen Identität, während Herr Dr. Wang Yanhui (Fremdsprachenuniversität Beijing) über Wien als Kulturraum in Hermann Brochs *Hofmannsthal und seine Zeit* sprach.

In der Sektion „Literaturwissenschaft Ingeborg Bachmann“ analysierte Frau Prof. Zhang Yan (Renmin Universität, Beijing) Wien als Schauplatz von Frauenschicksalen exemplarisch anhand von Arthur Schnitzlers *Therese* und Ingeborg Bachmanns *Malina*, wohingegen Prof. Dr. Ma Jian (Beijing Universität) in seinem Vortrag den Raum in der Lyrik Ingeborg Bachmanns untersuchte.

In der Sektion „Literaturwissenschaft Kulturwissenschaft“ hielt Frau Prof. Dr. Barbara von der Lüche (Nanjing Universität) einen Vortrag über die Verfilmungen von Stefan Zweigs *Brief einer Unbekannten* in den USA und in China. Prof. Dr. Liu Wei (Fudan Universität, Shanghai) präsentierte seine Gedanken über das Wiener Café als Schaufenster einer untergegangenen Ära aus kulinaristischer Perspektive.

Parallel zur literaturwissenschaftlichen Sektion fand die Sektion der Sprachwissenschaft im Nachbarraum in der Österreichischen Gesellschaft für Literatur statt. Prof. Dr. Zhu Jianhua (Tongji Universität, Shanghai), Vorsitzender der IVG 2015, berichtete über sprachliche Räume der Fachkommunikation aus interkultureller Sicht. Frau Prof. Dr. Wang Beibei (Universität Sun Yat-Sen, Guangzhou) stellte die sprachlichen Ausdrücke der räumlichen Relationen im Chinesischen und Deutschen aus der Perspektive der Kognitiven Linguistik stellte. Anschließend verglich Prof. Dr. Liu Qisheng (Universität für Fremdsprachen und Außenhandel Guangdong, Guangzhou) die chinesische und die deutsche Sprache am Beispiel der Raumdarstellung in Alltagserzählungen in Bezug auf die kulturelle Gebundenheit von Textstrukturen.

Der Höhepunkt dieses Tages war fraglos der Empfang der Delegation und die Lesung des österreichischen Schriftstellers Christoph Ransmayr im Prälatensaal des Schottenstifts. Nach der freundlichen und informativen Einführung von Prof. Dr. Gerhard Lauer (Universität Göttingen) las Herr Ransmayr das Kapitel „Reviergesang“ aus seinem neu erschienenen Roman

Atlas eines ängstlichen Mannes. In diesem Abschnitt beschrieb er seine Erfahrungen, die er auf einer Chinareise gemacht hatte.

Am 2. Oktober wurde das Symposium fortgesetzt. Frau Prof. Dr. Zhao Jin (Tongji Universität, Shanghai) vermittelte in ihrem Vortrag einen Überblick über die Situation der Germanistik in China, was sogleich ein großes Echo bei den Kollegen hervorrief. Der zweite Plenarvortrag von Prof. Dr. Ludwig Jäger (Universität Aachen) hatte den Raum der Sprache mit Bemerkungen zur spatialen Logik der sprachlichen Vernunft zum Inhalt. Der letzte Plenarvortrag von Prof. Dr. Gerhard Lauer über die politische Klassik setzte sich intensiv mit dem Schönen, der Freiheit und dem Raum um 1800 auseinander.

Nach den Plenarvorträgen wurden die begonnenen Diskussionen in den weiteren parallel laufenden Sektionen fortgesetzt. In der Sektion „Literaturwissenschaft 20. Jahrhundert“ beschäftigte sich Dr. Liu Yongqiang (Zhejiang Universität, Hangzhou) vor allem mit den Strategien der Raum- und Sinnkonstruktion bei A. Stifter und F. Kafka. Frau Dr. Li Mingming (Tsinghua Universität, Beijing) sprach über narrative Raumkonstruktionen im Roman *Das Schloß* von Franz Kafka und Frau Prof. Dr. Chen Liangmei (Pädagogische Universität Nanjing) hielt einen Vortrag über Elias Canettis Autobiographie *Das Augenspiel*, in dem sie die Perspektive des Übersetzers in den Mittelpunkt stellte. Am Nachmittag trug Frau Prof. Dr. Zhang Fan (Fremdsprachenuniversität Shanghai) ihre Forschungsergebnisse über Vicki Baums Roman *Hotel Shanghai* vor. Im Anschluss daran befasste sich Prof. Dr. Gertrud Rösch (Universität Heidelberg) mit dem Thema Wien in den Romanen des österreichisch-ungarischen Autors Milo Dor (1923-2005). Die Sektionsrunde vollendete Prof. Dr. Günter Blamberger (Universität zu Köln) mit seinem Vortrag „Morphomata: Real-and-Imagined: Fallstudien zum Verhältnis geographischer und literarischer Raum-Figurationen am Beispiel von Berlin-Literatur nach 1989“.

In der Sektion „Literaturwissenschaft Gegenwart“ skizzierte Herr M.A. Mario Gotterbarm (Universität Tübingen) den Luft- und Weltraum in W.G. Sebalds Werk, wohingegen Herr M.A. Harald Schmiderer (Universität Wien) unter dem Titel „Chronotopos des Außergewöhnlichen“ seine Forschungsergebnisse zur Topologie des Abenteuers bei Christoph Ransmayr, Thomas Stangl und anderen vorstellte. Am Nachmittag hielt Prof. Dr. Andreas Kahlitz (Universität zu Köln) einen Vortrag zum Thema „Was lehrt uns der `spatial turn´ über die Literatur(wissenschaft)?“ Das Thema Kultur behandelte Frau Prof. Dr. Yang Jin (Fremdsprachenuniversität Shanghai) vor dem Hintergrund des Wiener Kunstmuseums am Beispiel von Thomas Bernhards Roman *Alte Meister*. Zum Schluss sprach Frau Prof. Dr. Zhang Yun (Fremdsprachenuniversität Sichuan, Chongqing) über die Raumkonstruktion in Peter Handkes Roman *Die Wiederholung*.

Auf der Literaturstraße erlebten wir nicht nur Wissenschaft, sondern auch Kultur. Inzwischen ist es bereits zu einer Tradition geworden, daß die Gastgeber neben dem intensiven fachlichen Programm auch ein anspruchsvolles Kulturprogramm anbieten. Im Herzen der ehemaligen k. u. k. Monarchie wollte selbstverständlich niemand die Chance verpassen, die Kulturmetropole Wien aus unmittelbarer Nähe kennenzulernen. Am 3. Oktober verweilte die Delegation am Vormittag nach einem gemütlichen Stadtspaziergang im Theaternuseum Wien. Hier führte der Museumsdirektor Dr. Thomas Trabitsch die Gruppe durch eine Ausstellung über Stefan Zweigs Abschied von Europa. Am Nachmittag wurde die Delegation von Frau Dr. Gudrun Swoboda, der Kuratorin des kunsthistorischen Museums, begrüßt. Danach besuchten die Gäste unter der Führung von Dr. Manfred Müller den ‚Franz Kafka Studien- und Gedenkraum‘. Für viele Kafka-Spezialisten und -übersetzer kam dieser Besuch dem ersehnten Ziel einer Pilgerfahrt gleich. Am 4. Oktober führte Frau Nina Gruber die Gäste durch eine Ausstellung von Franz Ferdinands Reise um die Erde. Gleich im Anschluß daran besuchten wir noch das Sissi-Museum in der Wiener Hofburg, bevor wir am Nachmittag das Obere Belvedere bewunderten, in dem wir durch die Sammlung ausgewählter Werke Gustav Klimts geführt wurden. Den absoluten Höhepunkt des Kulturprogramms bildete die Oper „Salome“ von Richard Strauss in der Staatsoper Wien.

Auch waren Gaumengenüsse, von den Gästen mit ihren Kameras vielfach festgehalten, ein wichtiger Bestandteil der Kulturveranstaltung. In Wien erlebten wir endlich das traditionelle Kaffeehaus-Flair und lernten die bekannte Wiener Kaffeekultur kennen, von der sonst nur in der Literatur zu lesen ist. Wir besuchten zum Beispiel voller Bewunderung das Café Central, das sich mit Stolz eine Wiener Institution nennt. Auch das Café Griensteidl und das Kaffeehaus Demel begeisterten die Delegationsmitglieder durch ihre lange Geschichte, ihre prachtvolle Inneneinrichtung und durch köstliche Kuchenspezialitäten. Am 3. Oktober begrüßte Herr Dr. Frank Suder, Vorstand der Fritz Thyssen Stiftung, die Delegation im Weingut Hajszan. Hier wurde nicht nur der österreichische Wein vorgestellt, sondern wir konnten sogar selbst an einer Weinprobe teilnehmen. Das Abschiedsbankett am 4. Oktober fand dann im bekannten Restaurant Sacher statt. Der prachtvolle Saal sowie die kunstvoll angerichteten Speisen setzten einen festlichen Akzent und brachten die unvergesslichen Wiener Tage zu einem glanzvollen Abschluss.

Die Literaturstraße führt nun weiter nach China. Im August 2015 werden sich die Germanisten bei der IVG-Tagung in Shanghai wieder treffen, um ihre neuesten Forschungsergebnisse auszutauschen.